



Ein besonderer Roman,  
der die Grenzen der Herkunft,  
der Hautfarbe und  
der Zeit sprengt –  
**berührend und  
aktueller** denn je!

Hintergrundinformationen und  
Material für Ihren Lesekreis

© Lisa Wingale / © Bantam Doubleday Dell Publishing Group, Inc. / © Bantam Dell Publishing Group, Inc. / © Bantam Dell Publishing Group, Inc.

## Hintergründe

Der Funke für Hannies und Bennys Geschichte kam auf ganz moderne Art und Weise – per E-Mail. Eine Frau, die gerade meinen Roman »Libellenschwestern« gelesen hatte, schrieb mir, weil sie mir ein anderes geschichtliches Detail näherbringen wollte. In ihrer Funktion als Freiwillige der »Historic New Orleans Collection« fütterte sie eine Datenbank mit den Angaben aus über hundert Jahre alten Zeitungsannoncen. Ziel des Ganzen war, eine Vermissten-Rubrik zu erhalten und all jenen zur Verfügung zu stellen, die via Internet genealogische und historische Recherchen anstellten. Allerdings sah die Frau sehr viel mehr in den Vermisstenanzeigen als reines Recherchematerial. »Hinter jeder dieser Annoncen steckt eine Geschichte«, schrieb sie mir. »Die fortwährende Suche nach geliebten Menschen, die man teilweise vierzig Jahre oder länger nicht mehr gesehen hatte.«

Auf meine Bitte hin verschaffte sie mir Zugang zu der Datenbank, wo ich regelrecht in einen Kaninchenbau fiel, in ein Wunderland aus längst vergangenen Leben, aus Geschichten und Gefühlen und Sehnsüchten, festgehalten mit den leicht verschwommenen Lettern alter Druckerpressen. Manche der Menschen, die hier genannt sind, lebten möglicherweise nur noch in diesen verzweifelten Bittschriften, verfasst in behelfsmäßigen Klassenzimmern, an Küchentischen oder auf Kirchenbänken und anschließend weitertransportiert mit Zügen, Postkutschen, auf Raddampfern und in den Satteltaschen von Reitern, die die Post in die entlegensten Landesteile einer sich immer weiter ausbreiteten Nation brachten. Und stets waren die Schreiben von Hoffnung und Sehnsucht beflügelt.

In der Hochphase der Annoncen, die im »Southwestern Christian Advocate«, einer methodistischen Zeitung, veröffentlicht wurden, ging das Blatt an fast fünfhundert Prediger, achthundert Postämter und mehr als viertausend Abonnenten im ganzen Land. In der

Einführung wurden die Pastoren gebeten, die Schreiben von der Kanzel herab zu verlesen, um so die Namen all jener publik zu machen, die nach ihren vermissten Angehörigen suchten. Zudem wurden auch all jene gebeten, deren Suche von Erfolg gekrönt war, dies der Zeitung zu melden, um so andere zur Mithilfe zu ermutigen. Die »Lost Friends«-Vermisstenannoncen waren quasi das Äquivalent zu unseren heutigen Social-Media-Plattformen – ein Mittel, um selbst die abgelegensten Teile eines zerstückelten, von Not und Ängsten gebeulten Landes zu erreichen, das nach dem jahrelangen Krieg noch immer Mühe hatte, seine eigene Identität zu finden.

An diesem ersten Tag las ich Dutzende dieser Annoncen und hatte das Gefühl, all den Familien zu begegnen, die Suchenden kennenzulernen. Und am Ende wusste ich, dass ich die Geschichte einer Familie schreiben musste – durch Gier, Chaos und Grausamkeit auseinandergerissenen. Und über die Vermissteninserate war Hoffnung erblüht, wo vorher vielleicht längst keine mehr gewesen war.

Nachdem ich diese besondere Annonce gelesen hatte, hatte ich auf einmal Hannies Stimme im Ohr:

❖ ————— ❖

### Lost Friends

We make no charge for publishing these letters from subscribers. All others will be charged fifty cents. Pastors will please read the requests published below from their pulpits, and report any case where friends are brought together by means of letters in the SOUTH-WESTERN.

❖ ————— ❖

Mr Editor—I wish to inquire for my people. My stepfather was named George, and my mother's name was Chania. I am the oldest of ten children, and am named Caroline. The others were Ann, Mary, Lucinda, George Washington, Right Wesley, Martha, Louisa, Samuel Houston, Prince Albert, in order of age, and were all my mother had when separated. Our first owner was Jephtha Wooten, who carried us all from Mississippi to Texas, where he died. We were stolen from Texas by Green Wooten, a nephew of Jephtha, who brought us back to Mississippi, on Pearl River, where he sold us to a lawyer named Bakers Baken, who seems not to have

paid for us. My stepfather and oldest brother were stolen and carried off by him to Natchez, Miss., and there sold. The remainder of us were taken from him and put, for safe keeping, in the Holmsville, Pike county Miss., jail, after which we were put in the hands of another lawyer, John Lambkins, who sold us all. My mother and three children were sold to Bill Files, in Pike county, Miss; my sister Ann to one Coleman, in same county; she was foolish and dumb. My sister Mary to a man named Amacker, who lived in the vicinity of Gainesville, Miss. Lucinda was sold into Louisiana. Right Wesley was sold at the same time, but to whom or where to, I do not know. Martha was also sold to somewhere in the settlement near my mother, but I don't know to whom. I was sold to Bill Flowers, being quite a young woman. I am now 60 years of age and have one son, Orange Henry Flowers, preacher in the Mississippi Conference, located in Pearlington, Hancock county, Miss., on the Bay St. Louis charge. Any information will be acceptable and thankfully received. Write to Caroline Flowers, in care of Rev. O. H. Flowers, Pearlington, Hancock county, Miss.

© Lisa Wingate

Mir war klar, dass Hannies Geschichte sich am Leben von Caroline Flowers orientieren musste, die diese Annonce verfasst hatte, nur dass Hannies Suche sie auf eine Reise führen würde; eine Art Odyssee, die ihr Leben für immer verändern und die Weichen für ihre Zukunft neu stellen sollte. Wegen Hannies Alter und um diese von Gesetzlosigkeit und Gefahr geprägte Ära darzustellen, musste ich die Geschichte 1875 ansiedeln, also zehn Jahre nach dem Krieg. Zwar haben auseinandergerissene Familien bereits seit Kriegsende Annoncen in Zeitungen aufgegeben, doch eine Verbreitung der »Lost Friends«-Vermisstenannoncen begann tatsächlich erst 1877 und zog sich bis in die Anfänge des neuen Jahrhunderts.

Ich hoffe, es bereitet Ihnen Freude, Hannie und ihr modernes Pendant Benny kennenzulernen, und Sie verfolgen ihre Reise mit ebenso viel Spannung und Begeisterung wie ich, als ich sie zu Papier gebracht habe. Für mich sind sie zwei bemerkenswerte Frauen, die den Grundstein für das Vermächtnis gelegt haben, von dem wir heute profitieren: Lehrerinnen, Mütter, Geschäftsfrauen, Aktivistinnen, Pionier-Farmerinnen und Frauen in Schlüsselpositionen in den Gemeinden, die davon überzeugt waren, die Welt besser machen zu können, und dafür große Risiken auf sich genommen haben.

Ihre

*Lisa Wingate*

## Recherche für »Die Glasperlenmädchen«

Im Verlauf des Schreibprozesses begeben sich auf Recherche, selbst wenn ich die Gegend, in der mein neuer Roman spielt, gut kenne und die ersten Plotentwürfe bereits stehen. Wenn ich die Orte aus den Augen einer meiner Figuren sehe, erschließen sich mir automatisch ganz andere Details – dasselbe Phänomen erlebt man übrigens auch als Leser. Sollten Sie die Handlungsorte besuchen, nachdem Sie Hannies und Bennys Geschichte gelesen haben, stolpern Sie bestimmt über Dinge, die Ihnen zuvor nicht aufgefallen sind.

### Die Whitney Plantation

Meine Recherchen führten mich westlich von Dallas in Richtung Süden durch Louisiana,



genau entgegengesetzt des Weges, den Hannie, Lavinia und Juneau Jane auf ihrem Trek im Roman folgen. Der Trip führte mich durch Sumpflandschaften und dann zur Old River Road, die dem Mississippi von Baton Rouge bis nach New Orleans folgt. Nach einiger Zeit kreuzte ich die Straße zur Whitney Plantation. Diese historische Stätte ist zwar nicht die größte oder beeindruckendste der Plantagen, die entlang der Old River Road überlebt haben, aber sie widmet

sich exklusiv einer anderen Facette in der Geschichte der großen Plantagen – den Erfahrungen der als Sklaven ausgebeuteten Menschen. Es ist ein Ort, an dem eine kraftvolle Geschichte erzählt wird.



## Der Cane River Creole National Park



Nach meinem Abstecher zur Old River Road fuhr ich weiter nach Norden und machte im Cane River Creole National Historic Park Halt, wo Ranger Matt Housch mich vor dem Tor aufgabelte und mich zu einer unglaublich spannenden Besichtigung der Magnolia Plantation einlud. Begegnungen mit wildfremden, aber überaus freundlichen Menschen sind eine der größten Freuden dieser Rechetrips. Ich kann immer wieder nur über die

Bereitschaft der Leute staunen, Autoren wie mir zu helfen, wo sie nur können.

Meine Besichtigung der Magnolia Plantation mit Park Ranger Matt hat mir eines ganz deutlich vor Augen geführt: Wie viel von dem Herrenhaus exakt den Details von Goswood Grove entsprach, die ich vor Augen gehabt hatte, als ich den ersten Entwurf meines Romans schrieb. Matt und ich begannen unsere Tour in dem erhöhten Ziegelkeller, der trotz der fehlenden Türen und Wände sehr dem Keller glich, in dem Hannie sich versteckt hatte, inklusive der massiven Ziegelsäulen. Matt erwähnte, damals seien Falltüren im Boden eingelassen gewesen, über die die Sklaven von unten Zugang zu den unterschiedlichen Räumen des Hauses gehabt hätten. Eine dieser Klappen führte wohl von einem Kellerraum ins Kinderzimmer. Die Amme oder das Kindermädchen, die nachts dort unten schliefen, mussten durch die Klappe hoch ins Zimmer kommen, um das Baby zu füttern oder zu beruhigen, wenn es schrie.



## Die letzte Etappe meiner Reise



Die letzte Etappe meiner Reise war in vielerlei Hinsicht die beste. Ich arbeitete mich über die baumgesäumten Trampelpfade des ländlichen Louisianas, um endlich Diane kennenzulernen, die ehrenamtliche Helferin des Museums »Historic New Orleans Collection«, die mich angeschrieben hatte, nachdem sie meinen Roman »Libellenschwestern« gelesen hatte. Sie hatte in mühevoller Kleinarbeit die »Lost Friends«-Vermisstenannoncen in die Datenbank des

Museums übertragen und fand, ich sollte unbedingt von ihnen erfahren. Die Geschichten der »Lost Friends« haben mich zu Hannies und Bennys Geschichte inspiriert.

Wenn Sie sich über Dianes Arbeit und die »Lost Friends«-Vermisstendatenbank weiter informieren wollen:

[www.hnoc.org/publications/first-draft/lost-friends-ad-reveal-heartbreak-family-separation-during-slavery](http://www.hnoc.org/publications/first-draft/lost-friends-ad-reveal-heartbreak-family-separation-during-slavery)

Zugang zur Datenbank finden Sie hier:

[www.hnoc.org/database/lost-friends/](http://www.hnoc.org/database/lost-friends/)

Hier gelangen Sie zur Vermissten-Datenbank der Villanova University mit Annoncen aus dem »The Christian Recorder«:

<http://informationwanted.org/>

## Anregungen für Lesekreise / Buchclubs

1.) In ihrem Roman verwendet Lisa Wingate echte Gesuche aus den Vermisstenrubriken, die in den Zeitungen im Süden nach dem Bürgerkrieg veröffentlicht wurden, als frisch befreite Sklaven verzweifelt nach verschollenen Familienmitgliedern suchten. Haben Sie schon einmal von diesen »Lost Friends«-Rubriken gehört? Was haben diese vor so langer Zeit verfassten Gesuche in Ihnen ausgelöst? Was haben Sie durch diesen Roman über die sogenannte Reconstruction in den USA gelernt?

2.) »Die Glasperlenmädchen« ist eine Geschichte über bemerkenswerte Frauen, von deren Vermächtnis wir bis zum heutigen Tag profitieren. Viele Frauen aus vergangenen Zeiten werden, ähnlich wie Hannie, nicht in den Geschichtsbüchern erwähnt. Gibt es eine Frau aus der Geschichte, für die Sie große Bewunderung hegen und über die andere mehr erfahren sollten?

3.) Was hat Benny von ihren Schülern gelernt? Glauben Sie, ihre Schüler haben sie verändert?

4.) Augustine ist ein Städtchen, das von einer mächtigen Familie mit vielen Geheimnissen kontrolliert wird. Haben Sie je von einem Familiengeheimnis erfahren, entweder in Ihrer eigenen oder bei jemandem aus Ihrem Umfeld? Weshalb ist es ans Licht gekommen und mit welchen Auswirkungen?

5.) Zu Beginn ihrer Reise könnten Hannie, Juneau Jane und Lavinia unterschiedlicher nicht sein. Wie verändert das gemeinsame Abenteuer das Trio im Lauf der Zeit? Inwiefern werden Hannie und Juneau Jane erwachsener? Was lernen sie voneinander?

6.) Elam Salter ist eine Figur von herausragendem Ruf. Was ist seine Rolle in dem Roman? Weshalb fällt es Hannie schwer, ihm zu trauen?

7.) In diesem Roman wird an mehreren Stellen sehr stark mit Symbolismus gearbeitet: der einzelne Marienkäfer, Hannies blaue Perlen, die Kirche, in der sich die drei eine Weile

verstecken. Wofür stehen diese Symbole Ihrer Meinung nach? Sind Ihnen noch weitere aufgefallen?

8.) Inwiefern helfen Benny und Nathan einander in ihrer Entwicklung?

9.) Was wird Benny Ihrer Meinung nach am Ende des Romans tun?

10.) Die Idee für diesen Roman kam von einer ehrenamtlichen Helferin der »Historic New Orleans Collection«, die der Autorin geschrieben und ihr von der Vermisstenrubriken-Datenbank erzählt hat. Weshalb ist Geschichte so wichtig, vor allem, wenn sie in den Stimmen echter Menschen für die Nachwelt festgehalten ist?

11.) Besuchen Sie gern die »Lost Friends«-Datenbank und suchen Sie ein Gesuch, das Sie den anderen Mitgliedern ihres Buches vorstellen.

12.) »Die Glasperlenmädchen« beleuchtet in erster Linie ein Kapitel der amerikanischen Geschichte. Gibt es eventuell dennoch Parallelen zur Geschichte Ihres Heimatlandes?